

Digitalkonzept der BVB-Gründerkirche

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	1
Präambel	2
1 Strategischer Rahmen	3
1.1. Leitprinzip und Wertekohärenz.....	3
1.2. Ziele und Nutzen	4
1.3. Designprinzipien.....	5
1.4. Stakeholder	6
2 Architektur-Überblick: das 4-Ebenen-Stufenmodell.....	6
3 DAO Operating System (Ebene 1)	7
3.1 Was das DAO ist	7
3.2 Die Benutzeroberfläche, Zugang und Datenbasis	7
3.3 Die vier Bausteine des DAO.....	9
3.4 KI-Assistenz mit menschlicher Freigabe	9
3.5 Rollen, Rechte und Verantwortung.....	9
3.6 Die Prozesslandkarte	10
3.7 Technologie und Souveränität	10
4 Digitaler Zwilling (Ebene 2).....	10
4.1 Was der Digitale Zwilling der BVB-Gründerkirche ist.....	10
4.2 Die fünf Schichten – im Überblick	11
4.3 Digitales Gedächtnis und digitale Teilhabe	12
4.4 Datenschutz, Ethik und Safeguarding.....	12
5 HUB (Ebene 3, Ausbaustufe II, 2027–2028)	13
6 Social Smart City (Ebene 4, Ausbaustufe III, 2028–2029)	13
7 Datenschutz, Recht und Governance	14
7.1 Drei Regelwerke: DSGVO, KDG und EU-KI-Regeln.....	14
7.2 Risikostufen der KI-gestützten Abläufe	14
7.3 Datenschutz und Souveränität	15
7.4 Integration des Institutionellen Schutzkonzeptes.....	15
8 Offenheit und Lizenz	16

Digitalkonzept

9 Wirkungsabsicht und Kennzahlen	16
10 Verweise, Verbindlichkeit und Evaluation	17

Präambel

Das Digitalkonzept steht als Baustein in der Säule „Die Ressource“ – gleichrangig neben Kommunikation, Finanzierung und Infrastruktur – und übersetzt das „Digital“ der inhaltlichen Ausrichtung „Kooperation – Engagement – Digital“ in einen klaren, alltagstauglichen und wertegebundenen Rahmen. Gleichmaßen fußt es auf dem Wertekatalog der Grundierung und dem Haltungsrahmen aus dem *Institutionellen Schutzkonzept*.

Im Zentrum steht das „DAO Operating System“: ein KI-gestütztes, quelloffenes „Betriebssystem“, das wiederkehrende Verwaltungs- und Projektarbeit übernimmt – bedient über eine moderne, einfache Oberfläche und immer mit menschlicher Freigabe. Es ist das operative und administrative Herzstück der BVB-Gründerkirche und zugleich die Voraussetzung dafür, dass die übrigen Konzepte (Team, Engagement, Netzwerk, Schutz, Kommunikation, Redaktion, Finanzierung, Infrastruktur) im Alltag wirksam werden.

Kernaussagen auf einen Blick

Schlüsselbaustein

Das Digitalkonzept beantwortet die offenen digitalen Fragen, auf die der Alltag und die weitere Grundkonzeption hinweist (Zugänge, Rollen und Rechte, Dateiordnung, digitale Teilhabe, ortsunabhängiges Arbeiten).

Vier Ebenen

- ① DAO Operating System (Fokus)
- ② Digitaler Zwilling (zweithöchste Bedeutung)
- ③ HUB (Ausbaustufe II, 2027–2028)
- ④ Social Smart City (Ausbaustufe III, 2028–2029).

Leitprinzip

KI entlastet, damit Menschen begegnen einander. Das steht wörtlich *im operativen Teamkonzept*: Digitale Werkzeuge unterstützen die Gemeinschaft, sie ersetzen sie nicht.

Im Mittelpunkt: die Nutzer*innen.

Eine moderne, einfache Oberfläche (das Cockpit) bündelt Aufgaben, Fristen und Freigaben – im Browser, auf jedem Gerät, ohne Installation.

Werte-Treue

Das Verantwortungsmodell der BVB-Gründerkirche (Ausführung, Beratung, Information, Gesamtverantwortung) bildet die Rollen-, Rechte- und Protokoll-Logik des DAO ab – der Mensch / die Menschen entscheidet(n).

Prozesse

Alle relevanten Arbeitsabläufe werden aus den Inhalts- und Fachkonzepten abgeleitet und auf ihre digitale Umsetzbarkeit geprüft bzw. entsprechend integriert (u. a. Schutz-/Führungszeugnis-Nachweise, Engagement-Begleitung, Redaktions-Freigaben, Veranstaltungs-„Boxenstopp“).

Recht & Souveränität.

Datenschutz (DSGVO/KDG) und die europäischen KI-Regeln sind von Anfang an eingebaut; quelloffener Kern, Hosting in Deutschland/EU, kein Hersteller-Lock-in.

Zielorientierte Steuerung.

Spürbare Entlastung für die konkret tätigen Personen. Es wird eine rechnerische Erfassung installiert, welche den Abgleich zwischen Mehraufwand und Entlastung in Arbeitsstunden monitort.

Adressaten dieses Konzeptes sind alle internen und externen Beteiligten und Interessierten, die sich mit einem eigenen Interesse (Rolle im Team / im Projekt, Träger- oder Partnerperspektive) und einer bestimmten fachlichen Prägung einen Überblick verschaffen wollen. Das Konzept wird in der Konkretion Grenzen haben. Diese regelt die fortlaufende Projektverlaufsplanung bzw. die interne operative Übersetzungskonzeption.

1 Strategischer Rahmen

Die BVB-Gründerkirche ist ein Projekt in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn. Damit gelten die dort rechtlich in Kraft gesetzten Regularien auch für die BVB-Gründerkirche. Es ist sowohl über die Innovationsförderung als auch in den Grundabstimmungen mit den Bereichen Pastorale Dienste und IT vereinbart, dass die „Digitale Gründerkirche“ sich als „Insel mit starken Brücken zum Festland Erzbistum“ versteht. Alle Entwicklungsansätze laufen mit fortlaufender Abstimmung und in Kooperation, natürlich auch Nutzung von Synergien, mit der IT in Paderborn.

1.1. Leitprinzip und Wertekohärenz

Das Digitalkonzept folgt einem einzigen Leitprinzip: KI entlastet, damit Menschen begegnen. Digitale Werkzeuge unterstützen die Gemeinschaft, die persönliche Begegnung.

Digitalkonzept

Damit ist das Konzept tief in der Grundierung verankert:

Wert der Grundierung	Digitale Entsprechung im Konzept
Erinnerung	Das „digitale Gedächtnis“ (Ebene 2): Erfahrungen, Meilensteine und Geschichte werden dauerhaft auffindbar.
Begegnung	KI übernimmt Routine und schafft Zeit für Beziehungsarbeit; digitale Teilhabe ergänzt – ersetzt nicht – die persönliche Begegnung.
Verantwortung	Das Verantwortungsmodell (Ausführung, Mitarbeit, Beratung, Information, Gesamtverantwortung) wird in Rollen, Rechten und einem lückenlosen Protokoll abgebildet; der Mensch entscheidet.
Hoffnung / Zukunft	Übertragbarkeit als Open Source: Was hier entsteht, können andere Kirchen, Vereine und Quartiere nachnutzen.

1.2. Ziele und Nutzen

Das Digitalkonzept verfolgt sechs Ziele:

Entlastung.

Spürbar weniger wiederkehrende Verwaltungs- und Projektarbeit (Zielgröße rund 160 Stunden pro Monat).

Verlässlichkeit & Recht.

Datenschutz (DSGVO/KDG) und die EU-KI-Regeln sind von Anfang an eingebaut; Entscheidungen über Menschen und Mittel bleiben beim Menschen.

Souveränität.

Offene Standards, quelloffener Kern, Hosting in Deutschland/EU – kein Hersteller-Lock-in, jederzeit wechselbar.

Sichtbarkeit & Gedächtnis.

Der Digitale Zwilling macht den Ort, seine Nutzung und seine Geschichte erlebbar und dauerhaft verfügbar.

Beteiligung.

digitale Teilhabe für alle daran Interessierten (von der digitalen Fürbitte bis zum hybriden Gottesdienst) erweitert den Begegnungsraum.

Digitalkonzept

Übertragbarkeit.

Was hier entsteht, sollen andere leicht nachnutzen können.

Übergeleitet auf die konkreten Zielgruppen haben die Umsetzungen folgende Nutzen:

Zielgruppe	Konkreter Nutzen
Hauptamt & Team	klare Zuständigkeiten, eine Oberfläche für anstehende Aufgaben und Freigaben. Zeitversetzte Kommunikation und Prozessarbeit, Ehrenamts- und Netzwerkintegration
Ehrenamt & Engagierte	Reibungsarmer Einstieg, klare Begleitung, barrierearmer und ortsunabhängiger Zugang.
Projektleitung	Überblick, Kommunikationsmöglichkeiten, verständigte Steuerungslogiken, Entscheidungsfähigkeit, Netzwerkintegration
Quartier & Community	Digitale Teilhabe, sichtbare Geschichte des Ortes, unmittelbare Beteiligung über eigene Zugänge, gezielte Ansprache
Erzbistum, BVB & Förderer	Nachvollziehbarer Datenschutz, transparente Mittelverwendung, belegbare Wirkung.

1.3. Designprinzipien

Mensch im Mittelpunkt. KI bereitet vor und schlägt vor; wichtige Freigaben trifft immer ein Mensch.

Souveränität & Offenheit. Offene Standards statt Eigenbau; quelloffener Kern (EUPL 1.2); jederzeit wechselbar.

Datenschutz als Voreinstellung. Datensparsamkeit, Zweckbindung, Löschkonzept – Datenschutz von Anfang an.

Barrierearm & browserbasiert. Alle Kernfunktionen laufen im Browser, ohne feste Arbeitsplatzbindung; Barrierefreiheit ist Entwurfsziel.

Verantwortung dort, wo die Kompetenz liegt. Über das Rollen- und Rechtemodell abgesichert.

Übertragbarkeit. Modular aufgebaut, damit andere Organisationen nachnutzen können.

1.4. Stakeholder

Kreis	Akteure	Bezug zum Digitalkonzept
Intern	Team BVB-Gründerkirche, operative Leitung, Engagementbegleitung, Kommunikations-/Redaktionsteam	Anwender & Mitgestalter der Abläufe; Validierung der Prozesslandkarte
Kirchlicher Rahmen & Partner	Erzbistum Paderborn, Borussia Dortmund, Förderverein Hl. Dreifaltigkeit e. V.	Governance, Datenschutz (KDG), Freigaben, Anschlussfähigkeiten
Umsetzung & Technik	Projektteam der BVB-Gründerkirche und Berater, IT-Dienstleister	Entwicklung, Betrieb, Pflege der offenen Bausteine
Ökosystem	EDIH-DO (Digital-Hub Dortmund), TU Dortmund, FH Dortmund, Sozialforschungsstelle, Stadt Dortmund	Kooperation, KI-Bausteine, Forschung, Replikation, Smart-City-Anschluss
Öffentlichkeit	Quartier/Nordstadt, Fans & BVB-Fan-Clubs weltweit, Stadt Dortmund, Förderer, Medien	Digitale Teilhabe, Sichtbarkeit, Wirkungsnachweis

2 Architektur-Überblick: das 4-Ebenen-Stufenmodell

Die Digitalstrategie ist als Stufenmodell angelegt. Jede Ebene baut auf der vorigen auf; nichts wird übersprungen. Ebene 1 (DAO) und Ebene 2 (Digitaler Zwilling) werden aktiv umgesetzt; die Ebenen 3 und 4 sind als Ausbaustufen mit Planungshorizont 2027–2029 ausgewiesen und werden hier bewusst nicht-technisch beschrieben.

Ebene	Was	Bild	Zeit / Status
① DAO Operating System	Operatives & administratives Herzstück; KI-gestütztes,	Digitales Betriebssystem	Fokus · einsatzbereit 2027

	quelloffenes Betriebssystem		
② Digitaler Zwilling	Lebendiges digitales Abbild des Hauses; digitales Gedächtnis & Teilhabe	Digitales Abbild	Aufbau ab 2026/27
③ HUB	Vom Eigenbetrieb zum offenen Innovations- und Begegnungs-Knoten	Offenes Haus	Ausbaustufe II · 2027–2028
④ Social Smart City	Blaupause für soziale, menschenzentrierte Quartiere	Quartier	Ausbaustufe III · 2028–2029

Das Gesamtbild ist auf dem Deckblatt abgebildet. Die folgenden Kapitel führen die Ebenen einzeln aus.

3 DAO Operating System (Ebene 1)

3.1 Was das DAO ist

„Betriebssystem“ meint hier nicht ein einzelnes Programm, sondern eine gemeinsame Grundlage, auf der viele Bausteine zuverlässig zusammenarbeiten – vergleichbar mit dem Fundament und der Technik eines Gebäudes, in das später einzelne Räume eingerichtet werden. Das DAO bündelt wiederkehrende Aufgaben (Buchhaltung, Anträge, Protokolle, Anfragen, Termin- und Raumplanung) in einer gemeinsamen, browserbasierten Arbeitsumgebung und lässt einen Teil davon durch assistierende KI-Helfer vorbereiten – immer mit klaren menschlichen Freigaben.

Es ist damit das operative und administrative Herzstück der BVB-Gründerkirche: Jeder andere Bereich (Team, Engagement, Netzwerk, Schutz, Kommunikation, Redaktion, Finanzierung, Infrastruktur) wird über das DAO im Alltag wirksam.

3.2 Die Benutzeroberfläche, Zugang und Datenbasis

Die wichtigste Neuerung des DAO ist nicht im Hintergrund, sondern das, was die Nutzer*innen täglich vor sich haben: eine einzige, aufgeräumte Oberfläche – das Cockpit. Statt zwischen

Digitalkonzept

E-Mail, Tabellen, Ordern und vielen Einzelprogrammen zu wechseln, finden alle Beteiligten hier ihren Arbeitsbereich an einem Ort.

Gestaltung und Bedienung orientieren sich am Vorbild von openDesk, dem „Souveränen Arbeitsplatz“ der deutschen Verwaltung (ein Open-Source-Projekt des Bundes): alle Anwendungen unter einer einzigen, benutzerfreundlichen Oberfläche – modern, aufgeräumt, mit klaren Symbolen und für mobile Geräte optimiert. Das DAO sieht zeitgemäß aus und macht Freude in der Bedienung. So sieht das in der Praxis aus:

Einfach und leicht bedienbar. Vertraute Muster, klare Symbole, kurze Wege – man findet sich ohne Schulung zurecht.

Überblick statt Suchen. Ein persönliches Dashboard zeigt auf einen Blick, was heute ansteht – Aufgaben, Termine, offene Freigaben.

Radar-Funktion. Das DAO meldet von sich aus, welche Entscheidungen und Fristen anstehen, statt dass man ihnen hinterherlaufen muss. Damit wird das „Boxenstopp“-Prinzip des *Teamkonzeptes* (Idee gegen Grundierung, fünf Säulen und Machbarkeit prüfen) zu einem festen, nachvollziehbaren Ablauf.

Assistenz auf Zuruf. Ein eingebauter Assistent beantwortet in normaler Sprache Fragen zu Abläufen („Wie melde ich eine Veranstaltung an?“) und bereitet auf Wunsch Aufgaben vor.

Für alle zugänglich. Klare Wege, verständliche Sprache, barrierearme Gestaltung – auch für Ehrenamtliche ohne IT-Vorkenntnisse.

Ein Beispiel aus dem Alltag

Nach einer Teamsitzung lädt jemand die Tonaufnahme hoch. Wenige Minuten später liegt ein sauberes Protokoll vor, die Aufgaben sind den richtigen Personen mit Frist zugeordnet, und wer eine Frage zum Beschluss hat, fragt einfach den Assistenten – statt lange zu suchen. So verschiebt das DAO Zeit von der Verwaltung hin zu den Menschen.

Das DAO läuft im Browser und ist damit unabhängig von Betriebssystem und Gerät: Windows, macOS, Linux, Tablet oder Smartphone – ohne Installation und ohne aufwändige Einrichtung. Es gibt keine Bindung an einen bestimmten Hersteller, ein bestimmtes Programm oder einen festen Arbeitsplatz; jede*r arbeitet mit dem Gerät, das vorhanden ist – im Büro, zu Hause oder unterwegs. Das senkt die Einstiegshürde gerade für Ehrenamtliche und macht die BVB-Gründerkirche unabhängig von einzelnen Anbietern.

Unter der Oberfläche sorgt eine leistungsstarke Datenbasis für Tempo und Verlässlichkeit. Zwei Bausteine arbeiten zusammen: eine robuste Datenbank für die geordneten Informationen (Kontakte, Termine, Vorgänge, Dokumente) und zusätzlich eine sogenannte

Vektordatenbank. Diese erlaubt es dem Assistenten, Inhalte nicht nur nach Stichworten, sondern nach Bedeutung zu finden – er versteht also, worum es in einer Frage geht, und verweist auf die passenden Quellen. Gemeinsam bilden beide das Gedächtnis und die Suchkraft des DAO: Wissen geht nicht verloren, sondern wird auffind- und nutzbar.

3.3 Die vier Bausteine des DAO

Hinter der Oberfläche sorgen vier Bausteine für einen zuverlässigen, sicheren Betrieb:

Ebene 1 – DAO Operating System: die vier Bausteine

Offen, souverän und auf den Menschen ausgerichtet · Träger: BVB-Gründerkirche

Aufbaumodule – weiterführende Fachfunktionen

z. B. Förder-/Verwendungsnachweis, erweitertes Reporting, Betrieb & Support · optional ergänzbar

Anbindungen (Connector) – Verbindung zu anderen Programmen

Mail, Kalender, Dokumente, Buchhaltung, Formulare, Messaging

Kern (Core) – Steuerung & KI-Assistenz

Verbindet Abläufe, bereitet mit KI vor, führt ein lückenloses Protokoll · offen (EUPL 1.2)

Basis (Foundation) – Identität, Vertrauen & Daten

Anmeldung & Rechte, Einwilligungen, Datenkatalog, getrennte Datenräume

Der Mensch entscheidet – Freigaben an jeder wichtigen Stelle

Die KI bereitet vor und schlägt vor; Buchung, Versand, Rechte und Presse gibt immer ein Mensch frei.

Eine Oberfläche für alle: das Cockpit mit Radar-Funktion

Ein Ort für Verwaltung und Projektarbeit: zeigt offene Aufgaben, Fristen und nötige Freigaben, macht sichtbar, wer wofür zuständig ist – im Browser, ohne Installation, barrierearm.

Leitziel: rund 160 Stunden Entlastung pro Monat

3.4 KI-Assistenz mit menschlicher Freigabe

Das DAO erkennt einen Auslöser – etwa eine eingehende Rechnung oder ein beendetes Meeting –, bereitet die nötigen Schritte vor und legt ein Ergebnis zur Freigabe vor. KI übernimmt dabei klar umrissene Teilaufgaben: Texterkennung, Zusammenfassung, Entwurf. Entscheidend ist die menschliche Freigabe: An jeder wichtigen Stelle (Buchung, Versand, Rollenvergabe, Presse, Mittel) entscheidet ein Mensch. Bei Abläufen, die die EU-KI-Regeln als besonders risikoreich einstufen, ist diese Freigabe verpflichtend.

3.5 Rollen, Rechte und Verantwortung

Das Verantwortungsmodell der BVB-Gründerkirche – Ausführungsverantwortung, Mitarbeit, Beratung, Information, Gesamtverantwortung – ist die Grundlage der digitalen

Rechtevergabe. Jede Aufgabe hat genau eine letztverantwortliche Person. Das DAO bildet dies ab:

Anmeldung & Rollen. Jede Person erhält Rechte passend zu ihrer Rolle; Ein- und Austritt (Onboarding/Offboarding) erfolgen geregelt – per Klick eingerichtet bzw. entzogen.

Nur das Nötige. Zugriffe folgen dem Grundsatz der Datensparsamkeit; sensible Bereiche sind besonders geschützt, Datenräume sind getrennt.

Lückenloses Protokoll. Nachvollziehbar bleibt, wer was wann ausgeführt und freigegeben hat. Damit beantwortet das Konzept die im *operativen Teamkonzept* offen gelassenen Fragen nach Zugängen und Berechtigungskonzept.

3.6 Die Prozesslandkarte

Die konkreten Arbeitsabläufe sind in zwei Arbeitsdokumenten geführt: der Betriebslandkarte (Abläufe der BVB-Gründerkirche) und der Prozesslandkarte (Gesamtübersicht). Diese werden weiter thematisch geclustert und auf Abhängigkeiten hin beschrieben, so dass die systematische digitale Umsetzung gesteuert werden kann.

Die jeweiligen Prozessdokumente werden im *operativen Digitalkonzept* fortlaufend aktualisiert geführt und in ihrem Umsetzungsstatus dokumentiert.

3.7 Technologie und Souveränität

Die Werkzeugauswahl folgt einem breiten Kriterienkatalog basierend auf den Designprinzipien der digitalen Gründerkirche (Anwendbarkeit, Funktion, Nachhaltigkeit, Erweiterbarkeit, Datenschutz, Betriebssicherheit, Reife der Gemeinschaft). Die Auswahl wird fachlich begleitet. Offene Standards haben Vorrang; jede Entscheidung wird gegen Wechselbarkeit, Datenschutz und Kosten geprüft.

4 Digitaler Zwilling (Ebene 2)

Der Digitale Zwilling ist die zweite Ebene der Digitalstrategie und hat – nach dem DAO – die zweithöchste Bedeutung. Er ist das lebendige digitale Abbild der BVB-Gründerkirche: Er macht den Ort, seine Nutzung und seine Geschichte sichtbar und erlebbar. Die folgende Darstellung orientiert sich an der konkreten Planung im OpenProject-Unterprojekt „Digitaler Zwilling“.

4.1 Was der Digitale Zwilling der BVB-Gründerkirche ist

Wo das DAO die Abläufe steuert (das Tun), macht der Digitale Zwilling den Ort erlebbar (das Sein). Er macht die BVB-Gründerkirche digital greifbar – vor der Eröffnung (Baufortschritt,

Digitalkonzept

Planung, Geschichte) und nach der Eröffnung (Nutzung, Beteiligung, Wirkung). Bewusst beginnt der Zwilling bei den Inhalten und Anwendungen, nicht bei der Technik.

DAO und Digitaler Zwilling sind zwei Seiten derselben Architektur: Das DAO steuert die Abläufe, der Zwilling macht den Ort erlebbar. Beide nutzen dieselbe sichere Daten- und Rechtgrundlage und dieselben Werte des Fundaments. Erst zusammen ergeben sie das vollständige digitale Abbild eines Hauses, das sich selbst verwaltet und sich erlebbar macht.

Ebene 2 — Digitaler Zwilling: Stufen, Anwendungen & Meilensteine

Grundlage: OpenProject-Unterprojekt „Digitaler Zwilling“ — Arbeitspakete Z01-Z11, Meilensteine M0-M8



4.2 Die fünf Schichten – im Überblick

Technisch lässt sich der Zwilling in fünf Schichten denken. Für den Start zählt vor allem die Anwendungsschicht; eine eigene Sensorik im Gebäude ist optional.

Der Digitale Zwilling ist gleichzeitig beliebig ausbaubar, z. B. kann eine Integration des Walk-of-Fame gedacht werden oder eine digitale Integration zwischen Borusseum und BVB-Gründerkirche. Vorausgesetzt ist dabei selbstverständlich eine Stimmigkeit zu den Designprinzipien der jeweiligen Partnerorganisationen.

Schicht	Worum es geht
---------	---------------

1 · Physischer Raum & Sensorik (optional)	Räume und Anlagen der BVB-Gründerkirche; optionale Sensorik (z. B. Belegung, Energie) – nur datenschutzkonform und erst bei Bedarf.
2 · Datenmodell & Inhalte	Ein digitales Raummodell und strukturierte Inhalte (Räume, Angebote, Geschichte).
3 · Plattform & Verbindungen	Führt Daten und Anwendungen zusammen; sichere Verbindungen; Hosting in Deutschland/EU.
4 · Anwendungen & Dienste	Das, was Menschen nutzen: digitaler Rundgang, Ausstellung, Community-Portal, Übersichten.
5 · Steuerung, Ethik & Sicherheit	Datenschutz, Ethik & Teilhabe, Sicherheit – gleichrangig zur Technik.

4.3 Digitales Gedächtnis und digitale Teilhabe

Der Digitale Zwilling realisiert das im *Kommunikationskonzept* und *Redaktionskonzept* geforderte „kollektive Gedächtnis“ des Projektes: Erfahrungen, Entwicklungen und Meilensteine werden dokumentiert und langfristig auffindbar. Zugleich ist er die Heimat der digitalen Teilhabeformate, die das *Redaktionskonzept* (§14) ausdrücklich dem Digitalkonzept zuweist:

- digitale Fürbitten und digitale Kerzen,
- Gebetsanliegen und digitale Beteiligungsformate,
- hybride Gottesdienstformate,
- digitale Erinnerungsräume und Community-Interaktion,
- der DIGGA-Pass als spielerisches Beteiligungs- und Community-Element.

Diese Formate folgen demselben Leitprinzip: Sie erweitern den Begegnungsraum, ersetzen die persönliche Begegnung aber nicht. Moderation und Freigabe bleiben menschlich.

4.4 Datenschutz, Ethik und Safeguarding

Weil die BVB-Gründerkirche ein Ort mit gesellschaftlicher Aufgabe ist, steht Ethik gleichrangig neben der Technik. Es gilt Datenschutz als Voreinstellung: Datensparsamkeit, Zweckbindung, ein Löschkonzept und keine versteckte Überwachung. Für die digitalen Teilhabeformate (z. B. digitale Kerze und Gebetsanliegen) sowie den Schutz Minderjähriger ist eine Datenschutz-Folgenabschätzung vorgesehen (Meilenstein M4). Da die BVB-Gründerkirche katholisch ist, ist das Kirchliche Datenschutzgesetz (KDG) des Erzbistums Paderborn maßgeblich – neben

DSGVO und EU-KI-Regeln. Für sensible Themen wird ein Beteiligungsgremium „Ethik & Teilhabe“ empfohlen.

5 HUB (Ebene 3, Ausbaustufe II, 2027–2028)

Diese Ebene wird bewusst nicht-technisch beschrieben. Sie ist als Ausbaustufe mit Planungshorizont 2027–2028 ausgewiesen und setzt voraus, dass die Ebenen 1 und 2 tragfähig laufen.

In der Ausbaustufe HUB öffnet sich die BVB-Gründerkirche: Aus dem Haus, das sich selbst verwaltet, wird ein Haus, das andere verbindet. Der HUB ist ein digital-physischer Knotenpunkt, der Menschen, Initiativen, Gründerinnen und Gründer, Partner und Wissen zusammenbringt und vermittelt. Konkret bedeutet das – als Bild, nicht als Technik:

Vermitteln statt verwalten. Der HUB bringt Anliegen und Angebote zusammen – wer eine Idee, einen Raum, eine Kompetenz oder Unterstützung sucht, findet im Netzwerk der BVB-Gründerkirche schneller das Passende.

Offener Knoten im Quartier. Der HUB knüpft an die fünf Netzwerk-Cluster der BVB-Gründerkirche an (BVB & Fankultur, Quartier & Soziales, Kirche & Ökumene, Bildung & Kultur, Wirtschaft & CSR) und an den Digital-Hub Dortmund (EDIH-DO).

Plattform für Engagement. Aus der internen Engagement-Begleitung wird ein offenes Mitmach-Angebot: Menschen finden Rollen, Projekte und Qualifizierung.

Wissen, das bleibt. Das digitale Gedächtnis wird zur geteilten Ressource – andere lernen von dem, was hier entsteht.

Der HUB ist die logische Fortsetzung der Leitlinie „Kooperation – Engagement – Digital“: Er macht aus Kooperation eine dauerhafte, vermittelnde Infrastruktur.

6 Social Smart City (Ebene 4, Ausbaustufe III, 2028–2029)

Auch diese Ebene wird bewusst nicht-technisch beschrieben. Sie ist als Ausbaustufe mit Planungshorizont 2028–2029 ausgewiesen.

In der Ausbaustufe Social Smart City wird die BVB-Gründerkirche zur übertragbaren Blaupause für soziale, menschenzentrierte Quartiere. „Smart City“ ist hier nicht als Technik- und Effizienzversprechen gemeint, sondern als Frage: Wie können digitale Mittel ein Quartier menschlicher, gerechter und lebendiger machen? Die BVB-Gründerkirche beantwortet diese Frage von ihren Werten her. Als Bild, nicht als Technik:

Digitalkonzept

Vom Ort zum Modell. Was in der Nordstadt entsteht, wird zur nachnutzbaren Vorlage für andere Kirchen, Vereine, Quartiere und Kommunen – getragen vom Open-Source-Gedanken.

Anschluss an die Stadt. Der Digitale Zwilling wird anschlussfähig an städtische Datenräume; die BVB-Gründerkirche wird zu einem verlässlichen, gemeinwohlorientierten Baustein im digitalen Dortmund.

Wirkung über das Haus hinaus. Soziale Wirkung wird über das Quartier hinaus sichtbar – als Beitrag zu einem wachsenden sozialen Frieden.

Menschzentriert und souverän. Datensouveränität, Teilhabe und Würde bleiben der Maßstab – Kultur, Soziales und Natur vor Kommerz und Machtstreben.

Social Smart City ist damit die Einlösung des Hoffnungs-Versprechens der Grundierung im digitalen Raum: Begegnung schafft Verantwortung, Verantwortung schafft Zukunft – übertragbar gemacht.

7 Datenschutz, Recht und Governance

7.1 Drei Regelwerke: DSGVO, KDG und EU-KI-Regeln

Regelwerk	Geltung	Kernpflichten im Konzept
DSGVO	Allgemeines Datenschutzrecht	Datensparsamkeit, Zweckbindung, Einwilligung, Betroffenenrechte, Auftragsverarbeitung, Löschkonzept
KDG	Katholisches Datenschutzrecht (Erzbistum Paderborn)	Maßgebliches kirchliches Regelwerk; frühzeitige Einbindung der/des kirchlichen Datenschutzbeauftragten
EU-KI-Regeln (AI Act)	KI-Regulierung der EU	Einstufung je Ablauf; Transparenz; verpflichtende menschliche Freigabe bei hohem Risiko

7.2 Risikostufen der KI-gestützten Abläufe

Stufe	Auflage	Beispiel
gering	Protokoll/Transparenz	Newsletter-Versand; Terminvorschläge

begrenzt	Hinweispflicht, Rückmeldung, Protokoll	Protokolle aus Audio; E-Mail-Entwürfe; Beleg-Erkennung
hoch	menschliche Freigabe PFLICHT, Risikomanagement, Nachvollziehbarkeit	Förderbewertung – keine automatische Entscheidung über Personen oder Mittel

7.3 Datenschutz und Souveränität

Technische und organisatorische Maßnahmen, ein Verzeichnis der Verarbeitungen, Verträge zur Auftragsverarbeitung und ein Löschkonzept gehören dazu.

Folgenabschätzung. Bei besonders sensiblen Daten (z. B. Gesundheits- oder strafrechtsrelevante Daten wie das erweiterte Führungszeugnis) wird eine Datenschutz-Folgenabschätzung geprüft.

Souveränität. Hosting in Deutschland/EU, offene Standards und jederzeitige Wechselbarkeit.

7.4 Integration des Institutionellen Schutzkonzeptes

Das Digitalkonzept integriert und unterstützt die Verantwortlichkeiten und Grenzen des *Institutionellen Schutzkonzeptes* ausdrücklich. Drei Punkte sind verbindlich:

Nur dienstliche Kanäle. Kontakt zu Schutzbefohlenen erfolgt ausschließlich über dienstliche Plattformen; das Rechtemodell setzt dies technisch durch.

Nachweise im Blick. Erweiterte Führungszeugnisse (Erneuerung alle fünf Jahre) und Präventionsschulungen werden gesteuert und dokumentiert – als Erinnerung und Statusführung, nicht als automatische Entscheidung. Verantwortung bleibt bei handelnden Personen und wird nicht ersetzt.

Meldekette ohne KI. Die Melde- und Interventionskette bei Verdacht (Entdecker:in → Kommunikationsverantwortliche:r → Projektleitung/Erzbistum) bleibt bewusst ein rein menschlicher, streng vertraulicher Ablauf. Hier wird keine KI eingesetzt.

Bewusst nicht automatisiert

Wo es um Schutz, Würde und Vertrauen geht, ist Zurückhaltung Qualität. Die Schutz-Meldekette, die Eignungs- und Werteprüfung von Engagierten sowie Entscheidungen über Personen oder Mittel bleiben menschlich. Das DAO unterstützt mit Erinnerungen, Dokumentation und Struktur – es entscheidet nicht.

8 Offenheit und Lizenz

Entsprechend unseren Designstandards machen wir hier transparent, nach welchen Lizenzregularien und Transparenzkriterien wir arbeiten werden:

Kernlizenz EUPL 1.2 für den quelloffenen Kern; Dokumentation unter CC BY-SA 4.0, Datenmodelle unter CC BY 4.0.

Quellcode-Ablage GitHub mit Codeberg-Spiegel; Beiträge, Veröffentlichungs-Rhythmus und Sicherheitsmeldungen nach offenen Standards.

Offenheit & Nachnutzung. Der Kern entsteht offen, damit andere gemeinnützige Organisationen ihn nachnutzen und mitentwickeln können.

9 Wirkungsabsicht und Kennzahlen

Wie jedes Konzept der BVB-Gründerkirche ist auch das Digitalkonzept in der Verantwortung, Indikatoren für die eigene Wirksamkeit zu benennen. Die Form der Erfassung, der Umfang der Ermittlung und Bewertung sowie die Ableitung von Erkenntnissen und Maßnahmen findet sich im *operativen Teamkonzept*.

Dimension	Kennzahl (Beispiel)	Zielrichtung
Arbeitseffizienz	Eingesparte Stunden pro Monat	Jede Stelle im Team wird entlastet, Ziel sind 20% für hauptamtliche Kapazitäten
Nutzung	Anteil aktiv genutzter Abläufe; Selbsthilfe-Quote (Assistent)	70% bei Hauptamtlichen, 50% bei Partnern und Ehrenamtlichen
Digitaler Zwilling	Erreichte Stufe (Launch-Set, Komplemente, Ausbaustufen)	Launch-Set zur Eröffnung 2027
Engagement/ Beteiligung	Gewonnene Ehrenamtliche, digitale Teilhabe-Interaktionen	Offen – abhängig von <i>Engagementkonzept</i>
Datenschutz / Recht	Quote fristgerechter Nachweise; Stand der Folgenabschätzungen	Vollständige Dokumentation, Maßnahmen für Risikobearbeitung erfüllt
Souveränität	Anteil offener Lösungen / Hosting in DE-EU	hoch; kein Lock-in

Mitarbeiter- zufriedenheit	Anteil an regelmäßiger Mitarbeiterbefragung zu IT-Themen	Je nach Ausprägung der Fragestellungen
-------------------------------	---	---

10 Verweise, Verbindlichkeit und Evaluation

Dieses Digitalkonzept beschreibt die Grundprinzipien der digitalen Entfaltung in der BVB-Gründerkirche. Es dient der Orientierung und wird alle zwei Jahre überprüft und weiterentwickelt.

➔ Die nächste Überprüfung steht damit für Juli 2028 an.

Das Digitalkonzept ist eine grundlegende Beschreibung, eine ausführende Form der Konzeption liegt im nachgeordneten *operativen Digitalkonzept*, welches die jeweils geltenden Regelungen auf aktuellem Stand dokumentiert (konkrete Ausführungszeitpläne, verantwortliche Rollen- und Rechte, etc.). Gleichzeitig besteht hier die Besonderheit, dass das Projekt noch mitten in der Entwicklung steht und z. B. das Erreichen und die Ausprägungen der Ebenen 2, 3 und 4 sowohl abhängig von den Ressourcenverfügbarkeiten als auch von potenziellen Partnereinstiegen sind. Möglicherweise erfolgt daher auch bereits früher eine Anpassung des Gesamtkonzeptes.

Das Konzept lebt nicht von seiner formalen Verbindlichkeit allein, sondern von der Bereitschaft aller Beteiligten, die beschriebenen Haltungen und Prinzipien im Alltag mit Leben zu füllen.